

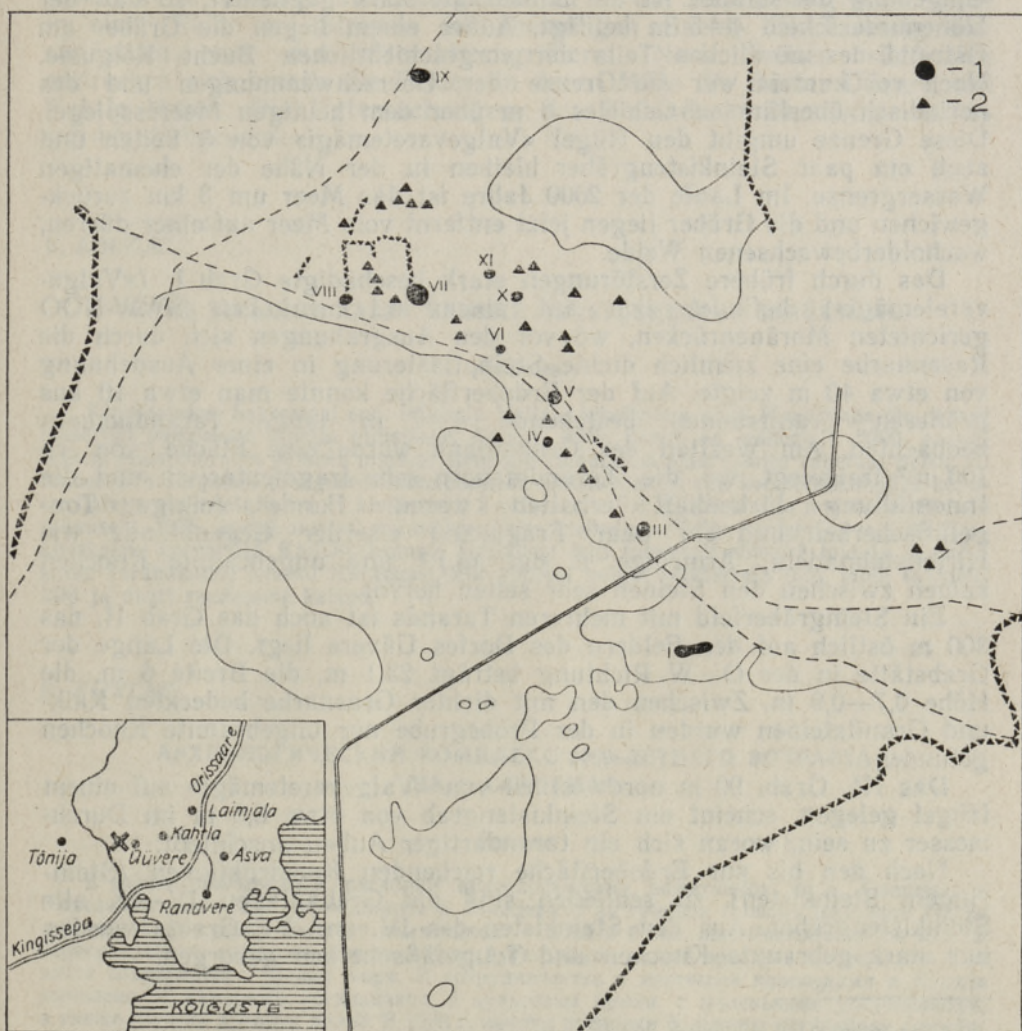
V. LÕUGAS

<https://doi.org/10.3176/hum.soc.sci.1978.1.08>

EIN ZWEITAUSENDJÄHRIGES BESIEDLUNGSZENTRUM AUF DER INSEL SAAREMAA

1976 begann das Institut für Geschichtsforschung der AW der Estnischen SSR im Rahmen des Forschungsprogrammes «Der Mensch und seine Umwelt» ein vorgeschichtliches Besiedlungszentrum an der Grenze der ehem. Kirchspiele Pöide und Valjala, auf dem östlichen Talufer des Flusses Maadevahe auf der Weide des Dorfes Kahtla zu untersuchen.

Das erste Bodendenkmal des hiesigen archäologischen Komplexes



Steingräber und Flurrelikte von Kahtla. 1 Steingrab, 2 Steinhaufen.

wurde 1961 mit den von A. Kustin auf dem Hügel «Valgevaretemägi» durchgeführten Probegrabungen entdeckt. Auf Grund der geborgenen ungebrannten Knochen und eines Eisenringes¹ wurde die Grabstätte in das Mittelalter datiert. 1975 teilte der örtliche Heimatforscher O. Reis mit, daß er bei «Valgevaretemägi» 3—4 Steinsetzungen, unter ihnen wahrscheinlich ein paar Steinkistengräber gefunden hat. Es stellte sich heraus, daß unter den Steinsetzungen auf der Weide von Kahtla sowohl Steinkistengräber als auch Tarandgräber vertreten sind, die bisher im Gebiet des Kirchspiels Pöide unbekannt waren. Da der Fundort um 3 km von der bekannten spätbronzezeitlichen Siedlung Asva entfernt liegt, ist die Untersuchung des entdeckten archäologischen Komplexes von besonderem Interesse.

Die Bodendenkmäler befinden sich 2 km nordwestlich von der Landstraße Orissaare—Kingissepa, 0,5 km in NWW-Richtung vom Dorfe Üüvere (Abb.). Einige von ihnen liegen auf dem Boden des Dorfes Üüvere, die Mehrzahl aber auf der Weide des Dorfes Kahtla. In der Umgebung der Gräber ist die Landschaft stark gegliedert, so daß der Höhenunterschied 4—5 m beträgt. Außer einem liegen die Gräber am Ostrand des nördlichen Teils der vorgeschichtlichen Bucht Kõiguste. Noch vor kurzem war die Grenze der Überschwemmungen und des periodisch überfluteten Gebietes 6 m über dem heutigen Meeresspiegel. Diese Grenze umgibt den Hügel «Valgevaretemägi» von 3 Seiten und auch ein paar Steinkistengräber bleiben in der Nähe der ehemaligen Wassergrenze. Im Laufe der 2000 Jahre ist das Meer um 3 km zurückgewichen und die Gräber liegen jetzt entfernt vom Meer auf einer dünnen, wacholderbewachsenen Weide.

Das durch frühere Zerstörungen stark beschädigte Grab I («Valgevaretemägi») befindet sich auf einem 9,1 m hohen SWW-NOO gerichteten Moränenrücken, wo vor den Ausgrabungen sich durch die Rasennarbe eine ziemlich dichte Steinpflasterung in einer Ausdehnung von etwa 40 m zeigte. Auf der Erdoberfläche konnte man etwa 10 aus größeren Granitsteinen bestehende 4—7 m lange Tarandmauern beobachten. Am Westteil der Grabanlage wurde eine Fläche von ca 100 m² freigelegt, wo die Tarandmauern sehr fragmentarisch und die Innenfüllung lückenhaft erhalten waren. Funde (einige Tongefäßscherben und ein paar Fragmente eiserner Gegenstände wie Hirtenstabnadeln, Armringe u. dgl. m.)² und ungebrannte Knochen kamen zwischen den Steinen sehr selten hervor.

Ein Steingräberfeld mit mehreren Tarands ist auch das Grab II, das 300 m östlich auf den Feldern des Dorfes Üüvere liegt. Die Länge der Grabstätte in der O—W Richtung beträgt 23,1 m, die Breite 6 m, die Höhe 0,7—0,9 m. Zwischen den mit dichter Grasnarbe bedeckten Kalk- und Granitsteinen wurden in der Probegrube nur ungebrannte Knochen gefunden.

Das III. Grab, 90 m nordwestlich von «Valgevaretemägi» auf einem Hügel gelegen, scheint ein Steinkistengrab von etwa 8,6 m im Durchmesser zu sein, woran sich ein tarandartiger Anbau anschließt.

Nach den bis zur Erdoberfläche reichenden Konstruktionen (Steinringen, Steinkisten) zu schließen sind die Grabanlagen IV—IX alle Steinkistengräber. Aus den Steinkisten des IV. und VI. Grabes wurden nur stark gebrannte Knochen und Tongefäßscherben geborgen.³

¹ AI 4287.

² AI 4930.

³ AI 4931.

Alle beschriebenen Gräber liegen auf einem heute unfruchtbaren wacholderbewachsenen Weideland, wo einst der Boden bebaut wurde. Vom Bodenbau zeugen die flachen, von der Grasnarbe überzogenen Feldsteinhaufen (0,2—0,4 m hoch). Vom Grab VI nach Nordwesten konnten die Umrisse von 1—2 Feldern unterschieden werden, von Feldrainen oder Spuren eines alten Steinzaunes umgrenzt.

In der Nähe der beschriebenen Bodendenkmäler wurden auch 2 Schalensteine gefunden.

Der in Rede stehende Bodendenkmalkomplex, wo bloß der Siedlungsplatz bisher noch nicht entdeckt wurde, ist interessant, da er hauptsächlich der früheren Eisenzeit entstammt, wo der Ackerbau zur Hauptquelle des Lebensunterhaltes des estnischen Volkes wurde. Das hiesige sandige Moräneland war für den Ackerbau leicht zu bestellen. Von hier richtete sich die Besiedlung allmählich nach den schwereren Böden der heutigen Dörfer Kahtla und Üüvere. Die Richtung dieser Innenkolonisation weist die Lage der Steingräber an — die Steinkistengräber liegen in einer Reihe am Strande der ehemaligen Bucht, die Tarandgräber südöstlich von den Steinkistengräbern. Noch weiter südöstlich erstrecken sich bereits die Felder, in deren Mitte die Dörfer Üüvere und Kahtla liegen. Die Untersuchungen der Bodendenkmäler von Kahtla werden fortgesetzt.

V. LOUGAS

KAHE TUHANDE AASTA VANUNE ASUSTUSKESKUS SAAREMAAL

Resümee

Kirjeldatakse Saaremaal end. Põide ja Valjala kihelkonna piiril Maadevahe jõe orundi idaserval paiknevaid Kahtla muistiseid (joon.), mille vanus on vähemalt 2000 aastat. Kahtla muististerühm paikneb muistse merelahe kaldal, mis ajaarvamise vahetuse paiku oli umbes 6 m kõrgemal praegusest meretasemest. Ühtekokku on siin koostöös kohalike kodu-uurijatega välja selgitatud 11 kivikalmet, 2 väikeselohulist kultusekivi ja muistsete põldude jäänuiseid. 1976. aastal alustati mitmetarandilise kivikalme (Valgevaretemäe) ja kahe kivikirstkalme kaevamist. Kivikirstkalmete kirstudest leiti tugevasti põlenud luud ja savinõukilde. Tarandkalme avatud lääneosast leiti vähesel hulgal põletamata luud, mõni savinõukild ja paari raudeseme katked.

V. ЛУГАС

АРХЕОЛОГИЧЕСКИЙ КОМПЛЕКС 2000-ЛЕТНЕГО ВОЗРАСТА НА о. СААРЕМАА

Резюме

В статье описываются раскопки археологических памятников на о. Сааремаа в Кахтла, на восточном краю долины р. Маадевахе на границе бывших приходов Пёйде и Вальяла (рисунок). Возраст памятников — 2000 и более лет. Располагаются они на берегу древнего морского залива, который на рубеже нашей эры был примерно на 6 м выше современного уровня моря. В сотрудничестве с местными краеведами в Кахтла выявлено 11 каменных могильников, 2 культовых камня с маленькими углублениями, а также остатки древних полей. В 1976 г. начаты раскопки большого могильника с оградками (Валгеваретемяги) и двух каменных могильников с ящиками. В центральных ящиках последних обнаружены сильно пережженные (кальцинированные) кости и черепки глиняных сосудов. В раскрытой западной части могильника с оградками собрано немало непережженных костей, керамика и фрагменты железных предметов.